

# Buntes Klanggemälde

PETERSKIRCHE Die Knabenkantorei unterhielt mit einem farbigen Programm.

PAUL SCHORNO

Seit Jahren ist die Knabenkantorei ein äusserst beachtenswertes Aushängeschild des hiesigen Musiklebens. Die jungen Sänger präsentierten in der vollbesetzten Peterskirche Basel ihr Tourneeprogramm 2006. Zu hören war ein bunt und klug gemischtes Klanggemälde von geistlichen und weltlichen Werken von der Klassik bis zur Moderne, erweitert mit Volksliedern aus aller Welt.

Aufgelockert wurden die Gesangsvorträge zweimal mit vierhändigem Klavierspiel von Marianne Raaflaub und Rolf Herter. Sie spielten zuerst slawische Tänze von Antonin Dvorák, op. 46 Nr. 4 und 8, später dann aus der «Petite Suite» Nr. 1 «En bateau» und Nr. 4 «Ballet».

Der Anfang des Abends gehörte den Klassikern, «Lobe den Herrn, meine Seele» von Josef Rheintaler, dynamisch fein austariert der «Psalm 23» von Schubert, gesungen vom Männerchor mit Klavierbegleitung. Nach einem Mendelssohn-Lied gefiel «Wie lieblich sind Deine

Wohnungen», gesungen vom ganzen Chor mit Klavierbegleitung. Ansprechend der Abschluss mit Joseph Rheinbergers «Abendlied».

Zeitgenössischere Töne im nachfolgenden Teil, der mit einem erdhaft zügigen «Cantate Domino» von Vystautas Miskinis begann, vom Chor elastisch und wohltuend ins Ohr fallend wiedergegeben. Zusehends freier, differenzierter und klanglich nüancierter die Ausgestaltung der nächsten Lieder.

Rudolf Jaggis «Basel» und «Hinder em Minschter» sind zu Recht schon feste Werte der Männerchorliteratur, fein eingefärbt die vokalen Farben bei «La montanara» und «Kein schöner Land». Schliesslich wurde es noch exotischer und internationaler. Dirigent Beat Raaflaub stachelte seinen gut geschulten Chor an, der temperamentvoll und klangschön «Thulasizwe», ein Volkslied aus Südafrika, und George Gershwins «I got plenty of nuttin» zur Begeisterung des Publikums im Raum zur Entfaltung brachte.